Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 108 (1975)
Heft: 45

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Berner Schulblatt L'Ecole bernoise 45

Organ des Bernischen Lehrervereins
108. Jahrgang. Bern, 14. November 1975

Organe de la Société des enseignants bernois
108e année. Berne, 14 novembre 1975

Wahl des Zentralsekretärs BLV

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen,

Der Kantonalvorstand des BLV empfiehlt Ihnen einstimmig und ohne Enthaltungen, in den kommenden Sektionsversammlungen Ihre Stimme Herrn

Pierre Logos-Küenzi

zu geben.

Der Leitende Ausschuss hat die 17 eingegangenen Bewerbungen in 3 Sitzungen (29. und 31. Oktober, 3. November) gesichtet und vier besonders gut ausgewiesene Kandidaten aus Wirtschaft und Verwaltung (wovon 2 frühere Lehrer) zu Gesprächen eingeladen. Der Kantonalvorstand seinerseits gab an zwei langen Sitzungen (5. und 7. November) diesen Bewerbern sowie einem fünften aus den Reihen des BLV stammenden Gelegenheit, über die Motive ihrer Bewerbung sowie über ihre Vorstellungen und Absichten Red und Antwort zu stehen. Die Kenntnisse in der französischen Sprache, die Zugehörigkeit zu einer politischen Partei und die Bereitschaft, später allenfalls ein Grossratsmandat zu bekleiden, wurden dabei auch erörtert.

Bei seinem Entscheid liess sich der Kantonalvorstand einzig vom Wohl des Gesamtvereins leiten.

Persönliche Qualitäten wie rasche Auffassungsgabe, Geschick im Formulieren und Verhandeln, Interesse für kulturelle, wirtschaftliche und politische Zusammenhänge stellen ein erstes Erfordernis an den zukünftigen Zentralsekretär dar; daneben muss aber dieser Mann auch aus möglichst allen Kategorien der Lehrerschaft einen ungeschmälerten Vertrauensvorschuss erhalten können.

Diesen Aspekt hat der Kantonalvorstand offen mit dem einzigen profilierten Bewerber aus der aktiven Lehrerschaft, *Moritz Baumberger*, besprochen; er hat auch Verständnis dafür gezeigt. Die Primarlehrer im Kantonalvorstand haben dazu betont, Baumberger sei als Präsident der Primarlehrerkommission viel freier, die besondern Anliegen dieser Stufe zu vertreten, denn als Zentralsekretär.

Bei ruhiger Überlegung leuchtet ein, dass – wie bei früheren Zentralsekretärswahlen – an sich tüchtige und verdiente Bewerber nicht in Frage kommen können, die sich durch ihre bisherige Tätigkeit vorwiegend als Vertreter einer bestimmten Gruppe oder Richtung profiliert haben. Das Hinüberwechseln in die Haltung des allen Kategorien gleicherweise Verbundenen wäre einem solchen Kandidaten nicht zuzumuten; denn er müsste gerade diejenigen ihm nahestehenden Kollegen enttäuschen, die ganz bestimmte Hoffnungen in ihn gesetzt hatten.

Election du secrétaire central SEB

Mesdames, Messieurs, chers collègues,

Le Comité cantonal de la SEB vous recommande, à l'unanimité et sans abstentions, de donner, lors des prochains synodes, votre voix à Monsieur

Pierre Logos-Küenzi

Le Comité directeur a examiné, en trois séances (les 29 et 31 octobre et le 3 novembre) les 17 postulations reçues; il a invité à se présenter, et à discuter avec lui quelques questions, quatre candidats venant de l'économie privée ou de l'administration (dont deux anciens enseignants). Le Comité cantonal, ensuite, lors de deux longues séances (les 5 et 7 novembre), leur offrit l'occasion, ainsi qu'à un cinquième, sorti des rangs de la SEB, d'exposer les motifs de leur postulation ainsi que l'idée qu'ils se faisaient de leur activité au service de la SEB. Le Comité souleva, entre autres, la question des connaissances de français, de l'appartenance à un parti politique et de la disposition à revêtir plus tard, au besoin, un mandat de député.

La décision du Comité cantonal lui a été dictée par le seul bien de la SEB tout entière. Le futur secrétaire central doit certes présenter des qualités personnelles telles que la faculté de saisir rapidement les éléments et la portée d'un problème, une certaine aisance à s'exprimer et à mener des tractations, un vif intérêt pour les rapports entre les domaines de la culture, de l'économie et de la politique; mais d'autre part, il doit pouvoir se sentir porté par la confiance que lui accordent par avance toutes les catégories du corps enseignant.

Cet aspect de l'élection, le Comité cantonal l'a discuté ouvertement avec le seul candidat de marque sorti de nos rangs, *M. Moritz Baumberger;* ce dernier a fait preuve de compréhension envers cette objection. Les instituteurs membres du Comité ont insisté sur le fait que M. Baumberger serait beaucoup plus libre de défendre les intérêts spécifiques de l'école primaire s'il restait président de la Commission primaire SEB que s'il devenait secrétaire central.

D'un examen serein de lasituation, il apert – comme lors d'élections antérieures de secrétaires centraux – que des candidats qualifiés et méritants ne sauraient entrer en ligne de compte si, par leur activité antérieure, ils se sont profilés comme champions d'un groupe bien défini.

On ne saurait légitimement exiger d'un tel homme qu'il change d'attitude et se mette au service indifférencié de toutes les catégories. S'il le faisait, il décevrait précisément ceux d'entre ses amis qui nourrissaient sur sa

Anderseits wäre es von manchem Mitglied aus andern Gruppen zuviel verlangt, wenn es ihn als seinen Vertrauensmann akzeptieren sollte.

Niemand hätte etwas dagegen – auch prominente Sekundar- und Gymnasiallehrervertreter nicht – dass ein tüchtiger Primarlehrer dieses Amt bekleiden würde, falls er die persönlichen und vereinsinternen Voraussetzungen dafür erfüllte. Es hat sich aber kein solcher Kandidat gemeldet.

Nähere Begründung des Vorschlags des Kantonalvorstandes

Art. 36, Abs. 2 der Statuten sieht vor:

Der Kantonalvorstand macht einen Vorschlag, wobei es ihm freisteht, einen einzigen oder mehrere Bewerber vorzuschlagen oder eine Berufung zu beantragen.

In Ausführung dieses Auftrags empfiehlt der Kantonalvorstand

Pierre Logos-Küenzi

als denjenigen Bewerber, der nach seinen Fähigkeiten und seiner vielseitigen Berufs- und Lebenserfahrung die *besten Voraussetzungen für das Amt mitbringt.*

Pierre Logos ist völlig unbelastet von vereinspolitischen Hypotheken. Sein Wirken als Lehrer an den Sekundarklassen des Gymnasiums Burgdorf war mit 5 Jahren gerade lang genug, um ihm zu gestatten, seine Tüchtigkeit im Lehrerberuf unter Beweis zu stellen. Von Seiten seiner Kollegen und der Schulkommission wird er menschlich und beruflich voll anerkannt. Die 15 Jahre, die er seither an leitenden Posten in der Wirtschaft verbracht hat, haben seine Erfahrung im Umgang mit Erwachsenen wesentlich bereichert. Als Personalchef hat er an vielen Besoldungsdiskussionen teilgenommen; dass dies auf der Seite des Arbeitgebers geschah, ist kein Nachteil.

Aus seiner Bewerbung und der zweimaligen persönlichen Vorstellung haben wir die wichtigsten Angaben zusammengefasst.

Logos-Küenzi Pierre, geb. 1932, geschäftsführender Direktor und Vizepräsident der Intermarket Corporation AG in Zürich, hat nach der Handelsmatura in Bern das Sekundarlehrerdiplom der phil.-hist. Richtung erworben. Nach 5 Jahren Tätigkeit am Städt. Gymnasium (Progymnasialklassen) Burgdorf war er Assistent, dann Personalchef in drei Industriebetrieben (M. F. Oerlikon; Ebauches AG Grenchen; Dubied S.A. Neuenburg) sowie in der Publicitas AG in Zürich, bis er in der Unternehmungsberatungs- und Vermittlungsfirma J. C. eine führende Rolle übernahm. – In Courgenay heimatberechtigt, entstammt er einer Familie katholischer Konfession. Die französische Sprache ist ihm seit früher Kindheit vertraut; er bezeichnet sich als bilingue. – Seine Ehefrau, aus einem bernischen Landpfarrhaus stammend, ist Sekundarlehrerin und hat an verschiedenen bernischen Sekundar- und Primarschulen (hier stellvertretend) unterrichtet. Im Militär kommandiert er als Hptm. eine Infanteriekompanie. Politisch gehörte er während seiner Tätigkeit in den Kantonen Bern und Solothurn der Freisinnig-demokratischen Partei an.

Wir lassen *drei Auszüge aus dem Bewerbungsschreiben folgen:*

«Ich habe sämtliche Schulstufen in der Stadt Bern durchlaufen und meine Ausbildung mit dem Sekundarlehrerpatent an der Universität Bern abgeschlossen.

candidature des espoirs concrets. D'autre part, bien des membres d'autres groupes ne pourraient voir en lui leur homme de confiance.

Personne – y compris les représentants des maîtres secondaires et de gymnase – ne s'opposerait à ce qu'un instituteur accède à ce poste, s'il est qualifié et ne porte pas d'hypothèque psychologique au sein de la SEB. Or, un tel candidat ne s'est pas présenté.

Les motifs du choix opéré par le Comité central

L'art. 36 des statuts SEB dit ceci à l'al. 2:

Le Comité cantonal fait une proposition dans laquelle il peut présenter un ou plusieurs candidats, ou encore un candidat qu'il aura lui-même sollicité.

En exécution de cette mission dont il est chargé, le Comité recommande en

Pierre Logos-Küenzi

celui d'entre les candidats qui, au vu de ses capacités et de sa riche expérience humaine et professionnelle, est *le mieux qualifié pour la fonction de secrétaire central SEB.*

Pierre Logos n'est chargé d'aucune hypothèque sur le plan de la politique interne de notre Société. Les cinq ans qu'il a enseigné aux classes secondaires du Gymnase de Berthoud lui ont suffi pour prouver ses aptitudes pédagogiques. Ses anciens collègues et ses supérieurs reconnaissent ses qualités humaines et professionnelles. Les 15 ans qui l'ont vu depuis assumer des fonctions élevées dans l'économie privée ont beaucoup enrichi son expérience dans les rapports avec des adultes. En tant que chef du personnel, il a participé a de nombreuses tractations concernant les salaires; qu'il ait été amené à le faire du côté de l'employeur n'est pas un désavantage.

Nous avons tiré les indications suivantes du dossier de sa postulation.

Logos-Küenzi Pierre, né en 1932, directeur commercial et vice-président de «Intermarket Corporation AG» à Zurich. Après l'obtention de sa maturité commerciale, a acquis le brevet littéraire de maître secondaire. A exercé pendant cinq ans une activité d'enseignant au Gymnase de la ville de Berthoud (classes progymnasiales). Il fut ensuite assistant, puis chef du personnel dans trois entreprises industrielles (M. F. Oerlikon; Ebauches S.A., Granges; Dubied S.A., Neuchâtel) et dans la maison Publicitas S.A. à Zurich avant de jouer un rôle de premier plan comme conseiller d'entreprise dans la direction de l'«Intermarket Corporation AG». Sa famille, originaire de Courgenay, est de confession catholique. La langue française lui est familière depuis son enfance; il se déclare lui-même bilingue. – Son épouse, fille d'un pasteur de la campagne bernoise, est maîtresse secondaire et a enseigné dans différentes écoles secondaires et primaires (dans ce cas, en tant que remplaçante) bernoises. M. Logos est capitaine et commande une compagnie d'infanterie. Lorsqu'il était en activité dans le canton de Berne et de Soleure, M. Logos était membre du Parti radical.

Nous ajoutons *trois extraits de la lettre de postulation* (en traduction):

«J'ai suivi toutes mes classes dans la ville de Berne et y ai acquis mon brevet de maître secondaire à l'Université.

Anschliessend unterrichtete ich mit viel Freude und Einsatz während fast fünf Jahren am damaligen Gymnasium Burgdorf (Sekundarschule) und hatte das Glück, meine erste Berufserfahrung innerhalb eines fachlich wie menschlich überdurchschnittlich qualifizierten Kollegiums machen zu können, ein Umstand, der entscheidend zu meiner weitern beruflichen wie persönlichen Entfaltung beigetragen hat.

Die Beurteilung meines pädagogischen Wirkens überlasse ich den zahlreichen Leuten, die mich seinerzeit als Lehrer und Kollegen gekannt haben.

Parallel zu meiner Lehrtätigkeit belegte ich die Übungen und Vorlesungen in angewandter Psychologie an der Universität Bern, weil ich schon damals die Möglichkeit erwog, gelegentlich in eine Personalfunktion in der Industrie überzutreten.»

«Da der Schwerpunkt meiner Tätigkeit auf dem Personal- und Ausbildungssektor geblieben ist, bin ich auch weiterhin ständig mit Schule und Lehrerschaft in Kontakt gestanden.»

«Dabei bin ich mir bewusst, dass die Struktur Ihres Vereines komplexe Probleme mit sich bringt und zudem die Zukunft schwierige und neuartige Probleme an Ihren Berufsstand herantragen wird.

Persönlich verspreche ich mir von der Möglichkeit, meine doppelte Praxis in Pädagogik und Wirtschaft in den Dienst eines grossen Kollegiums mit vielen Individualisten stellen zu können, eine langfristige Befriedigung.»

Die übrigen Bewerber

Art. 36, Abs. 3 der Statuten schreibt vor:

Wählbar sind alle Bewerber, die bis zum Versenden der Stimmkarten ihre Bewerbung aufrechterhalten haben, sowie ein allenfalls vom Kantonalvorstand zur Berufung Vorgeschlagener.

Von den 17 Bewerbern haben *elf ihre Anmeldung zurückgezogen*, als sie darauf aufmerksam gemacht worden waren, dass sie nicht in die engere Wahl einbezogen, bzw. nicht im ersten Rang aus der engeren Wahl hervorgegangen waren. – Weil gewisse Gerüchte herumgeboten worden sind, halten wir im Interesse einer objektiven Lagebeurteilung fest, dass, ausser Moritz Baumberger, kein Mitglied kandidiert hat, das in der Leitung des BLV oder eines angeschlossenen Verbandes ist oder war.

Bis zum Versand der Stimmzettel hatten nebst Herrn Logos folgende *5 Damen und Herren* ihre Bewerbung nicht zurückgezogen; *auf sie fallende Stimmen sind somit gültig:*

Baumberger Moritz, geb. 1932, Lehrer der Weiterbildungsklasse Köniz (10. Schuljahr). Nach der Patentierung als Primarlehrer (Bern-Hofwil) unterrichtete er vier Jahre in Heimberg, dann in Köniz. Seine Frau ist Lehrerin und führte fünfeinhalb Jahre die Gesamtschule Saxeten; gegenwärtig hat sie noch eine Handarbeitsklasse. Das Ehepaar hat 3 Kinder. – Herr Baumberger bemühte sich ständig um eine möglichst vielseitige Fortbildung. In zwei Sommerkursen an den Universitäten Neuchâtel und Grenoble verbesserte er seine Französischkenntnisse, er besuchte fünf Kurse über Atomphysik an der Volkshochschule und während dreier Semester

»Ensuite, j'ai enseigné avec autant de satisfaction que d'ardeur au travail pendant près de cinq ans au Gymnase de Berthoud, qui comprenait alors des classes secondaires; j'ai en le privilège de faire mes premières expériences professionnelles au sein d'un collège de professeurs d'une haute valeur, aussi bien sur le plan humain que sur celui des compétences. L'enrichissement que j'en ai tiré a été un facteur important de ma vie privée et professionnelle ultérieure.

»Quant à mon activité pédagogique, je laisse le soin d'en juger aux nombreuses personnes qui m'ont connu alors en tant que maître et collègue.

»Parallèlement à mon travail de maître, j'ai suivi des cours et séminaires de psychologie appliquée à l'Université de Berne, en vue d'assumer, l'occasion venue, une charge dans le secteur du personnel de l'industrie.

»Comme, par la suite, mon activité a été centrée sur le secteur du personnel et de la formation, je suis toujours resté en contact avec l'école et le corps enseignant.

»Je suis conscient de ce que la structure de votre société pose des problèmes complexes; l'avenir en posera d'autres neufs et ardus, au corps enseignant.

»Personnellement, j'espère trouver satisfaction à mettre à la disposition d'une grande association d'individualistes la double expérience que j'ai acquise dans la pédagogique et dans l'économie.»

Les autres candidats

L'art. 36, al. 3 des statuts dit ceci:

Sont éligibles tous les candidats qui n'ont pas retiré leur postulation jusqu'au jour de l'envoi des cartes de vote, de même qu'un candidat éventuel sollicité par le Comité cantonal.

Des 17 candidats, *onze se sont retirés* lorsqu'on les eut rendus attentifs à ce qu'ils n'avaient pas été retenus dans le choix restreint ou qu'ils ne s'y trouvaient pas au premier rang. – Certains bruits ayant été répandus, nous tenons, dans l'intérêt de l'objectivité, à constater qu'à part M. Baumberger aucun des 17 candidats ne revêt ni n'a revêtu un poste dirigeant à la SEB ou dans une association affiliée.

Jusqu'à l'envoi des bulletins de vote, les *5 dames et messieurs* suivants, à part M. Logos, n'ont pas retiré leur postulation; *les voix qu'ils recueilleront seront donc valables:*

Baumberger Moritz, né en 1932, maître à la classe de perfectionnement de Köniz (10e année scolaire). Après l'obtention de son brevet primaire (Berne-Hofwil), il enseigna quatre ans à Heimberg, puis à Köniz. Son épouse est institutrice et a dirigé pendant cinq ans et demi l'école globale de Saxeten; actuellement elle a encore une classe de travaux manuels féminins. Le couple a trois enfants. – M. Baumberger s'est toujours préoccupé de promouvoir un perfectionnement se basant sur des connaissances variées. Il a eu l'occasion d'améliorer ses connaissances de la langue française en suivant deux cours d'été des Universités de Neuchâtel et de Grenoble; il a suivi cinq cours de physique atomique à l'Université populaire et, pendant trois semestres, les travaux de laboratoire de physique à l'Université, etc. Au militaire, il est chef de centrale dans un groupe TT. Il a également été très actif dans la SEB; il a fonctionné comme vice-président de la section de Köniz, comme président de sa commission de traitements, comme membre de la Com-

das Physikpraktikum an der Universität, u.a.m. Im Militär ist er Zentralenchef einer TT-Betriebsgruppe. Er arbeitete aktiv im BLV mit: er war Vizepräsident der Sektion Köniz, Präsident ihrer Besoldungskommission, Mitglied der Pädagogischen Kommission BLV, der Pflichtstundenkommission BLV; er ist Präsident der Primarlehrerkommission BLV und Vertreter des SLV (und der KOSLO) in der Pädagogischen Kommission der EDK und in mehreren Ausschüssen.

Berger Etienne, geb. 1928, Dr. rer. pol., seit 1. 4. 1975 Inhaber und Leiter des Instituts für Wirtschaft- und Sozialpädagogik in Bern, erwarb sich nach einer kaufmännischen Lehre im Hotel Bellevue-Palace (Bern) in Schiers GR die Matura und schloss seine Studien in Lausanne und Bern mit dem Lizentiat und dem Doktorat in Volkswirtschaft und dem Handelslehrerdiplom ab. Er unterrichtete nacheinander an der Töchterhandelsschule Bern und an der Handelsschule und dem Wirtschaftsgymnasium Biel. Er hat sich auch journalistisch betätigt und zahlreiche Kurse geleitet. Seine Ehefrau ist Dr. phil. und Redaktorin der Schweiz. Depeschenagentur.

Büschi Beat, geb. 1951, hat sich nach Beendigung der Lehre als Kaufmann in Abendkursen auf die Matura vorzubereiten begonnen und die Prüfung in den Nebenfächern abgelegt. Er hat eine längere Stellvertretung an einer Primarschule versehen. Als Werkstudent war er in der Schadenabteilung einer Versicherungs-Gesellschaft tätig.

Kelterborn Hans, geb. 1945, Dr. iur., hat sein juristisches Studium in Basel mit einer Dissertation über «Die Praxis der Schutzaufsicht bei Erwachsenen im Kanton Basel-Stadt» abgeschlossen. Nach Volontariaten am «Oltener Tagblatt» und in einem Advokaturbüro in Olten übernahm er eine Spezialaufgabe als juristischer Mitarbeiter der Stadtkanzlei Thun.

Schwob Jenny, geb. 1937, bestand 1969 nach verschiedenen Studien das Examen als Lizentiatin der Rechte. Anschliessend erwarb sie sich Gerichts- und Verwaltungspraxis, zuletzt im Bundesamt für Sozialversicherung (Beiträge und Leistungen AHV/IV/EO) und im Eidg. Oberforstinspektorat als juristische Beamtin.

mission pédagogique de la SEB et de la Commission des heures obligatoires de la SEB; actuellement M. Baumberger est président de la Commission primaire de la SEB et représentant du Schweizerischer Lehrerverein (et de la KOSLO) à la Commission pédagogique de la Conférence des directeurs de l'instruction publique (EDK) ainsi que dans plusieurs autres comités.

Berger Etienne, docteur en sciences politiques, né en 1928, titulaire et directeur depuis le 1. 4. 1975 de l'Institut de pédagogie économique et sociale à Berne. Il obtint sa maturité à Schiers (GR) après un apprentissage de commerce à l'Hôtel Bellevue-Palace (Berne). Il poursuivit ses études à Lausanne et à Berne et obtint une licence puis un doctorat en économie publique ainsi que le diplôme de professeur d'école de commerce. Successivement professeur à l'Ecole de commerce pour jeunes filles de Berne, à l'Ecole de commerce puis au Gymnase économique de Bienne, il pratiqua également le journalisme et dirigea de nombreux cours. Son épouse a le titre de docteur en philosophie et travaille à la rédaction de l'Agence télégraphique suisse.

Büschi Beat, né en 1951. A la fin de son apprentissage de commerce, M. Büschi a commencé de se préparer à l'examen de maturité, examen pour lequel il a déjà réussi les branches secondaires. A enseigné à l'école primaire pendant un certain temps comme remplaçant. A côté de ses études, a travaillé dans une compagnie d'assurance, dans le secteur des dommages.

Kelterborn Hans, né en 1945, docteur en droit. A fait ses études de droit à Bâle et les a terminées en rédigeant une thèse intitulée «La pratique de la liberté surveillée chez les adultes dans le canton de Bâle-Ville». Après un stage au journal «Oltner Tagblatt» et dans une étude d'avocat à Olten, il devint le collaborateur juridique auprès de la Chancellerie de la ville de Thoune.

Schwob Jenny, née en 1937, réussit en 1969 l'examen de licence en droit au terme de différentes études. Mme Schwob a fait différents stages dans des tribunaux ainsi que dans l'administration, avant de devenir conseillère juridique à l'Office fédéral des assurances sociales (cotisations et prestations de l'AVS/AI/APG) ainsi qu'à l'Inspectorat fédéral des forêts.

Ohne ihr Verschulden ist uns der Rückzug zweier Bewerber erst unmittelbar vor Drucklegung zugekommen.

Le retrait de la postulation de deux candidats ne nous est parvenu, sans faute de leur part, qu'au moment de la mise sous presse.

Einige Hinweise zum Wahlverfahren

Das Vorgehen wurde auf Grund der Erfahrungen bei der letzten Wahl folgendermassen geregelt:

1. *Statuten BLV*, von der Abgeordnetenversammlung am 1. 6. 1957 einstimmig und in der Urabstimmung vom September 1957 mit 1902:23 Stimmen angenommen.

   Art. 18: *Der Urabstimmung sind zu unterbreiten:*

   d) *die Wahl des Zentralsekretärs.*

2. *Geschäftsreglement BLV* (von der Abgeordnetenversammlung vom 1. 6. 1957 erlassen)

   § 6a: *die Mitglieder stimmen in ihrer Sektion bei Anlass einer Versammlung ab.*

   § 8: *Die Wahl des Zentralsekretärs erfolgt nach § 6a). Die Stimmzettel werden unausgezählt versiegelt, dem Zentralsekretariat zugestellt und nach Ablauf der festgesetzten Frist vom Büro der Abgeordnetenversammlung ausgezählt.*

3. *Stimmberechtigung.* In den Wahlversammlungen BLV stimmberechtigt sind **alle Vollmitglieder.** Das sind in der Regel **alle vollamtlich und definitiv gewählten Lehrer der Primar-, Sekundar- und Oberstufe (Gymnasium usw.),** die über die Sektion BLV oder BMV die **vollen Mitgliederbeiträge** an die Zentralkasse entrichten. Dazu gehören auch die voll- oder fast **vollbeschäftigten Arbeits- und Haushaltungslehrerinnen.**

All diese Vollmitglieder wählen anlässlich der Sektionsversammlungen BLV. In den angeschlossenen Verbänden (BGV, BMV, KVBA, HGLV) finden keine Wahlversammlungen statt.

Die folgenden Kategorien haben **kein Stimm- und Wahlrecht** in Angelegenheiten, die den Gesamtverein betreffen, wie Statutenrevisionen, Wahl des Zentralsekretärs usw.:

die Kindergärtnerinnen
(weil sie nach Vertrag nicht Vollmitglieder des BLV werden können);

die teilbeschäftigten Haushaltungs- und Arbeitslehrerinnen
(Vertrags- oder Kollektivmitglieder);

die Pensionierten sowie weitere dem Verein nur als *Sektionsmitglieder* («Passivmitglieder») angehörende nebenamtliche oder ehemalige Lehrer.

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen,

Die nächsten Jahre werden dem Lehrerstand zahlreiche schwierige Aufgaben stellen. Die historisch gewachsenen Strukturen des Lehrervereins und der angeschlossenen Verbände werden gegenwärtig auf ihre Zweckmässigkeit hin überprüft; hierin Verbesserungen einzuführen wird allein schon eine heikle Aufgabe darstellen. Der Wahl des neuen Zentralsekretärs kommt eine entsprechende Bedeutung zu. Der Kantonalvorstand erwartet eine starke Beteiligung an den Sektionsversammlungen und einen würdigen Verlauf.

Im Auftrag des Kantonalvorstandes BLV:
Der Präsident: *Hans Perren*
Der Zentralsekretär: *Marcel Rychner*

Quelques remarques concernant la procédure d'élection

Au vu des expériences faites lors de la dernière élection, la procédure a été fixée de la manière suivante:

1. *Statuts SEB* (adoptés à l'unanimité lors de l'Assemblée des délégués, le 1er juin 1957, et par 1902 contre 23 voix dans la votation générale de septembre 1957)

   Art. 18: *Seront soumises à la votation générale:*

   d) *la nomination du secrétaire central.*

2. *Règlement no 1 SEB* (promulgué par l'AD du 1er juin 1957).

   § 6a: *les membres votent à l'occasion des assemblées de section;*

   § 8: *L'élection du secrétaire central aura lieu à l'occasion des assemblées des sections (§ 6a). Les bulletins de vote seront expédiés au Secrétariat central non dépouillés, sous pli cacheté; le bureau de l'Assemblée des délégués procédera au dépouillement après l'expiration du délai fixé pour l'élection.*

3. *Droit de vote.* Dans les synodes SEB convoqués pour l'élection, le droit de vote revient à **tous les membres sociétaires (à pleins droits et devoirs).** En règle générale, ce sont **tous les enseignants engagés à plein temps et à titre définitif soit dans une école primaire ou secondaire, soit au degré supérieur** (gymnase, etc.), à condition qu'ils paient les **cotisations entières** à la Caisse centrale SEB, par le canal de la section SEB ou SBMEM. Font également partie des membres sociétaires **les maîtresses d'ouvrages et les maîtresses ménagères dont l'horaire est complet, ou presque.**

Tous les membres votent au synode SEB. Les associations affiliées ne convoqueront pas d'assemblées électorales.

Les catégories suivantes **n'ont pas le droit de vote** pour des affaires concernant la SEB tout entière (révision des statuts, élection du secrétaire central, etc.):

les jardinières d'enfants
(puisque, selon contrat, elles ne peuvent devenir membres sociétaires de la SEB);

les maîtresses ménagères et d'ouvrages à horaire partiel
(membres contractuels ou collectifs);

les retraités ainsi que d'autres collègues à emploi réduit ou d'anciens collègues qui ne font plus partie *que de la section* (sorte de «membres passifs»).

Mesdames, Messieurs, chers collègues,

Les années à venir vont confronter le corps enseignant avec des problèmes ardus. Les structures traditionnelles de la SEB et des associations affiliées font actuellement l'objet d'un examen critique; y apporter des améliorations représentera une tâche complexe et délicate. Dans ce contexte, la nomination du nouveau secrétaire central revêt une importance particulière. Le Comité cantonal vous demande une forte participation aux synodes et espère qu'ils se dérouleront avec dignité.

Par mission du Comité cantonal SEB:
Le président: *Hans Perren*
Le secrétaire central: *Marcel Rychner*

Zur Erneuerung der Lehrerbildung

An einer Arbeitstagung über Lehrerbildung, veranstaltet vom Bernischen Lehrerverein, hielt *Frau Prof. Dr. Jeanne Hersch, Genf*, das einleitende Referat. Sie stellte fest, dass in den letzten Jahren vielerorts Reformen im Schulwesen durchgeführt wurden, deren Voraussetzungen und Ziele ungeklärt waren, also Reformen um der Reform willen. Durch Änderung von Schulsystemen, durch neue Medien und Methoden indessen lässt sich keine neue Welt schaffen. Vielmehr gilt es, sich zunächst auf das Welt- und Menschenbild zu besinnen, das zu unserer Zivilisation geführt hat. Diese Besinnung müsste auch der Kernpunkt der Überlegungen zur Reform der Lehrerbildung sein, insbesondere der Ausbildung unserer Primarlehrer, denen man seit Jahrzehnten im Kanton Bern eine Verlängerung und Neuorientierung ihres Studiums vorenthalten hat. Primarlehrer sehen sich vor die Aufgabe gestellt, Kinder verschiedenster Herkunft, von unterschiedlicher Auffassungsgabe und Anlage zu unterrichten. Hier kann es sich nicht darum handeln, jedem das gleiche anzubieten, sondern jedem das seine, unbeirrt von Wünschen uneinsichtiger Eltern und sozialromantisch eingestellter Pädagogen. In ihrem Zusammenleben müssten die Kinder lernen, sich darüber zu freuen, dass der eine dies, der andere etwas anderes kann. Auch Achtung vor den Leistungen anderer, ja Bewunderung, sind Lernziele. Wie ist eine Schulklasse zu führen, dass sie diese Ziele verwirklicht? Die Schwierigkeiten sind auf keiner Schulstufe gering. Wie kann sich der junge Lehrer die Kunst der differenzierten Wahl von Stoffen und Methoden erwerben, die den Einzelnen angemessen sind? Wie lebt er sich ein in den überlegenen Umgang mit Einzelnen und Gruppen? Wie lernt er, seinen Schülern stufengerecht in unserer technisierten, von Signalen umstellten Welt das Gefühl von Geborgenheit zu vermitteln? Wie sichtet er die Informationsfülle, wie bezieht er die Angebote der natürlichen und der kulturellen Umwelt in seinen Unterricht ein? Inwiefern vermag er Offenheit auch der Mitwelt gegenüber, den sozialen und gesellschaftspolitischen Gegebenheiten, zu fördern, die ursprüngliche Neugier des Kindes nicht zu verschulen?

In vier Gruppen wurden diese und weitere Fragen diskutiert und Lösungsansätze dem Plenum unterbreitet. In ihren abschliessenden Bemerkungen warnte Frau Hersch davor, durch schlechtes Gewissen und vernichtende Selbstkritik die Schule allzusehr in Frage zu stellen. Nicht nur aus ihrem persönlichen philosophischen Blickwinkel ergibt sich, dass der Mensch ein Wesen ist, das lebenslang auf das Lernen und mithin auch auf systematische Schulung angewiesen ist. Unter anderem gilt es, die Geschichte, Einsichten in das Werden unserer heutigen Welt, nicht zu vernachlässigen. Gerade in der Lehrerbildung sind aus der Geschichte Wesensbilder möglichen Menschseins zu gewinnen, welche dem Lehrer helfen, Schwerpunkte zu setzen und das tatsächlich Neue in den Aufgaben von heute und morgen zu sehen. *H. R. E.*

Weltweite Entwicklungen von 1945 bis heute

Dr. Marino Baldi, wissenschaftlicher Adjunkt beim «Integrationsbüro» EVD/EPD:
Die europäische Integration

Langenthal, Primarschulhaus Hard (Singsaal), Montag 17. November 1975, 17 bis ca. 19.15 Uhr

Lyss, Schulanlage Kirchenfeld (Neubau), Dienstag, 18. November 1975, 17 bis ca. 19.15 Uhr

Dr. Peter Saladin, wissenschaftlicher Adjunkt der Handelsabteilung EVD:
Die Rohstoffe, ein Spannungsfeld der internationalen Wirtschaftspolitik – Ursachen und Entwicklungen

Thun, Progymnasium (Projektionsraum), Donnerstag, 20. November 1975, 17 bis ca. 19.15 Uhr

Orientierungsveranstaltungen: Erziehungsberatung – Jugendgericht – Vormundschaft/Fürsorge

Unmittelbar bevorstehende Orientierungsabende (je 20 bis 22 Uhr):

heute Freitag, 14. November 1975
Münsingen, Schulhaus Mittelweg, Singsaal
Referentin: Frau R. Belmont, Erziehungsberaterin, Bern

Montag, 17. November 1975
Lyss, Schulanlage Kirchenfeld, Neubau
Referent: Dr. W. Lehmann/Frl. B. Neukomm, kant. Jugendamt, Bern, über Fragen der Vormundschaft/Fürsorge

Montag, 17. November 1975
Spiez, Seminar «Räumli», Aula
Referent: Dr. P. Wyss, Erziehungsberater, Thun

Dienstag, 18. November 1975
Interlaken, Sekundarschulhaus, Aula
Referent: Dr. W. Lehmann/Frl. B. Neukomm, kant. Jugendamt, Bern, über Fragen der Vormundschaft/Fürsorge

Donnerstag, 20. November 1975
Hasle-Rüegsau, Schulhaus Rüegsauschachen
Referent: Dr. W. Lehmann/Frl. B. Neukomm, kant. Jugendamt, Bern, über Fragen der Vormundschaft/Fürsorge

Donnerstag, 20. November 1975
Münsingen, Schulhaus Mittelweg, Singsaal
Referentin: Frau H. Mäder, Jugendgerichtspräsidentin, Bern

Keine Anmeldung nötig!

Inhalt – Sommaire

Wahl des Zentralsekretärs BLV 401
Election du secrétaire central SEB 401
Zur Erneuerung der Lehrerbildung 406
Weltweite Entwicklungen von 1945 bis heute 406
Orientierungsveranstaltungen 406
Schulpraxis und Erziehungswissenschaft 407
Wintersportkurse 407
Bedingte oder unbedingte Strafe? 407
Rauchen während der Schwangerschaft 407
Timbres Pro Juventure 1975 407
Dans les sections francophones de la SEB 408
Au Comité cantonal de la SPJ 408
Sondage d'opinion de la SPR 408
Mitteilungen des Sekretariates 408

Schulpraxis und Erziehungswissenschaft

2. Referat und Diskussion

PD Dr. K. Aregger, Kiel/Zürich

Schulpraxis und Schulreform – gibt es ein Spannungsfeld zwischen Erziehungstheorie und Innovationstheorie in der Praxis

Donnerstag, 20. November 1975, 17.30 bis ca. 19 Uhr
Hörsaal 57 der Universität Bern

Wintersportkurse

organisiert durch Turnsportrektorat und Zentralstelle für Lehrerfortbildung

Kurs für Skifahren II (gute Fahrer)
Kleine Scheidegg, 26.–30. 12. 75
Thema: Oberstufenschwünge und Akrobatikformen neben Renntechnik (J+S FK Kat. 1–3)
Leitung: Jörg Hiltbrand, Lehrer, 3861 Guttannen

Kurs für Eishockey
Lyss, Eissporthalle, 27.–30. 12. 75
Thema: Technik und Taktik im Spiel
Leitung: Hansueli Grütter, Seklehrer, 3250 Lyss

Kurs für Skifahren I (mittlere Fahrer)
St. Stephan, 26.–31. 12. 75
Thema: Aufbaureihen im Skilauf und kleine Wettkämpfe (J+S FK Kat. 1–3)
Leitung: Peter Mürner, Turnlehrer, 3053 Münchenbuchsee

Bedingte oder unbedingte Strafe?

In den letzten Jahren hat sich die Diskussion darüber verstärkt, ob kurze unbedingte Strafen gerade im Hinblick auf das «Fahren in angetrunkenem Zustand» sinnvoll seien oder nicht. Ob die unterschiedliche Praxis in den Kantonen Ausdruck dieser gegenwärtig herrschenden Unsicherheit ist?

Gesamtschweizerisch wurden 1973 von den 8631 Verurteilten 6154 zu Gefängnis oder Haft verurteilt. Von diesen Verurteilungen wurden *64,7 % bedingt* ausgesprochen. Interessant ist, dass von den 594 Verurteilungen zu *Haft* nicht weniger als *435 auf den Kanton Bern* entfielen. In 28,7 % aller Verurteilungen wurde nur eine Busse ausgesprochen. In einigen Kantonen wurden beinahe alle Verurteilungen zu Gefängnis/Haft *bedingt* ausgesprochen.

Rauchen während der Schwangerschaft

Frauen, die während der Schwangerschaft rauchen, gefährden ihr Baby wesentlich stärker als nichtrauchende Frauen. Fehlgeburten und Totgeburten treten vermehrt auf; die Neugeborenen sind oft untergewichtig.

Über die Wirkung des Rauchens unter 4000 schwangeren Frauen des Royal Hospital for Women in Sidney berichtete das «Medical Journal of Australia». Die Untersuchung zeitigte die folgenden wichtigsten Ergebnisse:

- Das durchschnittliche Geburtsgewicht von Säuglingen rauchender Mütter ist um 180 Gramm reduziert.
- Komplikationen mit Blutungen in der Anfangszeit der Schwangerschaft treten bei rauchenden Frauen häufig auf.
- Bei Frauen, die während der Schwangerschaft rauchen, kommen Totgeburten wesentlich öfter vor.
- Die Zahl der Fehlgeburten ist bei rauchenden Frauen grösser.

Das unterdurchschnittliche Geburtsgewicht ist nicht, wie es auf den ersten Blick vielleicht scheinen möchte, harmlos. Denn Ursache dieses Mankos ist eine Wachstumsverzögerung innerhalb der Gebärmutter. Dem wachsenden Kind wird während seines vorgeburtlichen Lebens der Zugang zur notwendigen Ernährung und zum notwendigen Sauerstoff zeitweise blockiert. *SAS*

L'Ecole bernoise

Timbres Pro Juventute 1975

La main – sujet de la nouvelle affiche de Pro Juventute

Pour lancer la vente de timbres et de cartes de vœux Pro Juventute de cette année, on verra apparaître ici et là une «main», sur les murs d'affichage, dans les vitrines, dans les trains. Une main aux couleurs lumineuses, à l'intérieur de laquelle est représenté un groupe d'enfants, d'adolescents et de jeunes adultes, en un mot ceux pour lesquels Pro Juventute est présente.

L'affiche est l'œuvre du graphiste bâlois Donald Brun qui, en créant la «main», a trouvé un symbole qui reflète bien les multiples activités de Pro Juventute: la main active, protectrice, secourable, généreuse, la main tendue...

L'affiche doit attirer l'attention du public sur Pro Juventute et sur son activité inlassable en faveur de la jeunesse et l'inciter à acheter des timbres et des cartes de vœux pour lui fournir les moyens de remplir ces tâches.

Dans les sections francophones de la SEB

Toutes les sections du canton ont été invitées à organiser une assemblée ou éventuellement un synode réunissant plusieurs sections voisines, dans le but de procéder à l'élection, par une votation générale au bulletin secret, d'un nouveau secrétaire central de la SEB.

Les membres des sections de Delémont, des Franches-Montagnes et de Porrentruy se retrouveront le vendredi 21 novembre prochain, à 14 heures, à la halle de gymnastique de Glovelier. Lors de cette assemblée commune, les trois sections du Jura-Nord sont appelées tout d'abord à désigner un nouveau membre au Comité cantonal SEB en remplacement d'Edmond Bourquard, instituteur à Delémont, qui termine son mandat de six ans le 30 juin 1976. Selon le système de rotation en vigueur dans la SEB, le nouvel élu devra faire partie de la section de Porrentruy et être instituteur. Lors de la même assemblée de Glovelier, les enseignants des trois sections se prononceront en outre sur le rapport du Comité général de la Société pédagogique jurassienne, rapport qui définit la politique à moyen et à long terme de la SPJ. L'assemblée désignera par la même occasion un groupe de travail chargé de l'élaboration des statuts d'une future association regroupant les enseignants du futur canton du Jura.

De leur côté, les sections du Jura-Sud (Bienne–La Neuveville, Courtelary et Moutier) se réuniront le 27 novembre, par synode, pour procéder également à l'élection du secrétaire central SEB. Il sera également question, lors de ces synodes, de l'avenir de la SPJ tel qu'il est envisagé dans le rapport voté le 19 avril 1975 au Comité général de la SPJ. On se souvient, qu'à ce propos, la section de Bienne–La Neuveville avait accepté, en septembre dernier, la première partie du rapport mais avait chargé son comité de prendre contact avec les deux autres comités de section du Jura-Sud pour qu'une position commune soit éventuellement adoptée concernant la politique à long terme de la SPJ (relations bipartites). *P. Simon*

Au Comité central de la SPJ

Lors de sa dernière séance, le Comité central de la SPJ a procédé à la nomination d'une vice-présidente en la personne de Mme Françoise Doriot, maîtresse ménagère à Delémont. Mme Doriot succède à ce poste à Jean-Pierre Boegli, maître secondaire à Delémont, qui avait démissionné en avril dernier du Comité central. Rappelons que, selon les statuts de la SPJ, il appartient à la section directrice, en l'occurrence celle de Delémont, de former le bureau du Comité central pour une période de quatre ans.

P. Simon

Sondage d'opinion de la SPR

La commission SPR «Orientation nouvelle», mise sur pied le 8 juin 1974 par l'assemblée des délégués de la SPR, effectue un sondage d'opinion chez les enseignants de la Romandie. Le questionnaire que chaque membre a reçu personnellement devrait permettre à la commission «Orientation nouvelle» de connaître le point de vue des enseignants romands sur l'opportunité de transformer la SPR actuelle, association d'ordre pédagogique, en un syndicat, autonome ou affilié à une organisation plus importante.

Sur la base des réponses reçues jusqu'au 25 novembre prochain, la commission «Orientation nouvelle» rédigera un rapport au Comité central à l'intention d'une prochaine assemblée des délégués. On saura à ce moment-là si la SPR prendra une orientation syndicale ou non. Tout dépend des enseignants consultés. Ils ont la parole. A eux de définir la politique à suivre en ce domaine.

P. Simon

Mitteilungen des Sekretariates

Lehrerbildung von morgen

Haben Sie die *einundzwanzig Thesen aus dem Expertenbericht Lehrerbildung von morgen* in der Schweizerischen Lehrerzeitung vom 6. November beachtet?

Wer sich für den ganzen Bericht, oder einige Kapitel davon interessiert, kann diesen *leihweise* auf dem Sekretariat BLV, bei Eva Meyer, Brunngasse 16, 3011 Bern, *schriftlich* anfordern.

P.S. *Der genaue Terminkalender zur Vernehmlassung Lehrerbildung von morgen, wird später veröffentlicht werden.* Im Interesse einer weitgestreuten Stellungnahme wäre es von grossem Vorteil, wenn Sie jetzt schon mit den Diskussionen beginnen würden.

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telephon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Paul Simon, rue des Sommêtres 15, 2726 Saignelégier, téléphone 039 51 17 74.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne

AZ 3000 Bern 1

Druck und Spedition Eicher+Co 1342-3001 Bern